

**Monsterversammlung der deutschösterreichischen Mittelschulprofessoren.**

Der Verband der deutschösterreichischen Mittelschulprofessoren berief für vorgestern eine Versammlung in den Festsaal des k. k. akademischen Gymnasiums ein. Nahezu sämtliche Wiener Mittelschulprofessoren hatten sich eingefunden, so daß der große Saal bald überfüllt war. Ferner waren erschienen: Unterstaatssekretär Dr. Waiz, Landesinspektör Regierungsrat Pittich in Vertretung der Unterrichtsverwaltung, die Landesinspektoren Hofrat Januschke und Reitterer, die Abgeordneten Friedmann, Dr. Schönbauer und Dr. Angerer, der Rektor der Hochschule für Bodenkultur Hofrat Professor Binkler, der Obmann des Reichsbundes deutscher Postler Bogatschnig, der gewesene Abgeordnete Kemetter. Unterstaatssekretär Glöckel hatte sein Fernbleiben in einem Schreiben entschuldigt. Zuschriften, respektive Telegramme waren eingelangt von den Mittelschulverbänden, beziehungsweise Lehrkörpern aus Klagenfurt, Graz, Gmunden, Graz, von der Professorenkammer für Steiermark, von der Staatshandelsakademie in Graz usw.

Das Referat über die Forderungen der Mittelschulprofessoren erhaltete der Obmann des Verbandes Realschulprofessor Parisch (Wien). Redner erklärte, daß die deutschösterreichischen Mittelschullehrer seit Jahren sich um die Erfüllung ihrer Forderungen bemühen. In voller Einmütigkeit und Geschlossenheit werden die Mittelschulprofessoren nunmehr an die Regierung und Nationalversammlung herantreten. Die Lehrerschaft habe während der letzten Jahre schwere wirtschaftliche Schäden erlitten, Erziehungs- und Unterrichtsanstalten sind während der Kriegsjahre der Jugend entzogen worden. Die Lehrerschaft beabsichtigt, sich dem Zusammenbrüche des Staates entgegen zu stellen.

gewordene Volk und will nun mitwirken für eine gute Zukunft im Rahmen eines gerechten, freien, sozialen Großdeutschland. Wir hoffen, sagte Redner, daß unsere Forderungen mit Wohlwollen geprüft werden, darum ist ein gewerkschaftlicher Zusammenschluß der Mittelschullehrer notwendig. Seit Jahren kämpfen die Mittelschullehrer dafür, daß Schulmänner und nicht Verwaltungsjuristen in die leitenden Stellungen der Schulverwaltung einziehen. Wir verlangen Verjüngung der Unterrichtsverwaltung, um an dem Ausbau unserer Schulen mitzuarbeiten, Personalkommissionen am Orte des Staatsamtes, Selbstverwaltung der Schulen, Abschaffung des Rangklassensystems und des Supplementenlebens, Schaffung einer einfachen und klaren Dienstordnung auf demokratischer Grundlage, zeitgerechte Regelung des Bildungssystems, sofortige Ausschreibung aller systemisierten Stellen mit sofortiger Besetzung, Anpassung der Besoldung an die wirtschaftlichen Verhältnisse. Wir warnen das Finanzamt, uns noch lange hintanzuhalten, wir warten schon viel zu lange. Die Eisenbahner waren gescheitert als wir. (Rufe: Anschluß an die Eisenbahner!) Die Zeit ist nicht zu fern, wo wir die Wahrung unserer Rechte selbst in die Hand nehmen werden. Wir leben in einer Zeit der wahnwitzigen Lohnforderungen. Schenkt die Regierung diesen Gehör, dann stehen wir vor dem Zusammenbrüche. Sollte die Regierung unseren berechtigten Forderungen, von denen unter keinen Umständen abgegangen wird, nicht zustimmen, dann greifen wir zu jenen Mitteln, die die organisierte Arbeiterschaft mit Erfolg angewendet hat. (Stürmischer Beifall.) Redner verliest eine Zuschrift der Staatsrealschule im 19. Bezirk, in welcher zu einem dauernden Streit der Mittelschullehrer aufgefordert wird.

Abgeordneter Dr. Schönbauer erklärte namens der Großdeutschen Vereinigung in der Nationalversammlung, daß diese geschlossen für die Forderungen der Mittelschulprofessoren eintreten werde. Abgeordneter Friedmann hält es für eine Selbstverständlichkeit, daß die materiellen Forderungen der Mittelschulprofessoren erfüllt werden müssen. In der Zeit der Sozialisierung müßte man damit beginnen, der Selbstverwaltung der Schule mehr Freiheit zu geben und Einfluß auf die Verwaltung der Zentralstellen zuzugestehen.

Unterstaatssekretär Dr. Waiz leitete mit, daß die Stimmung für die Verjüngung der Zentralstellen nicht besonders günstig sei. (Rufe: Hört!) Die Mittelschullehrer dürfen nicht vor gewissen Mitteln zurückweichen, um ihre Forderungen durchzusetzen. Warum soll nicht einmal das geistige Proletariat drohen? Wenn die Lehrerschaft ihre Forderungen nicht durchsetzen könne, müßte sie zu dem Mittel greifen, das sie auf anderer Seite schon bewährt hat. (Stürmischer Beifall.)

Vorsitzender Parisch verlas sodann folgende Mindestforderungen der Mittelschullehrer:

- 1. Sofortige Durchführung eines zeitgerechten, nach Alter und Familienstand abgestuften Besoldungssystems.
- 2. Entbureaucratisierung der Schule, Beseitigung des Rangklassensystems, Neuregelung der gesamten Dienstordnung auf demokratischer Grundlage, weitestgehende Selbstverwaltung der Einzelschule, Verjüngung der gesamten Schulverwaltung, autonome Pflichtorganisation der Mittelschullehrer mit Vertretung in allen Schulbehörden, Zurückziehen der Vertreter der Mittelschullehrer zu allen die Mittelschule betreffenden Reformplänen.

Nach einstimmiger Annahme dieser Forderungen wurde die Versammlung geschlossen.